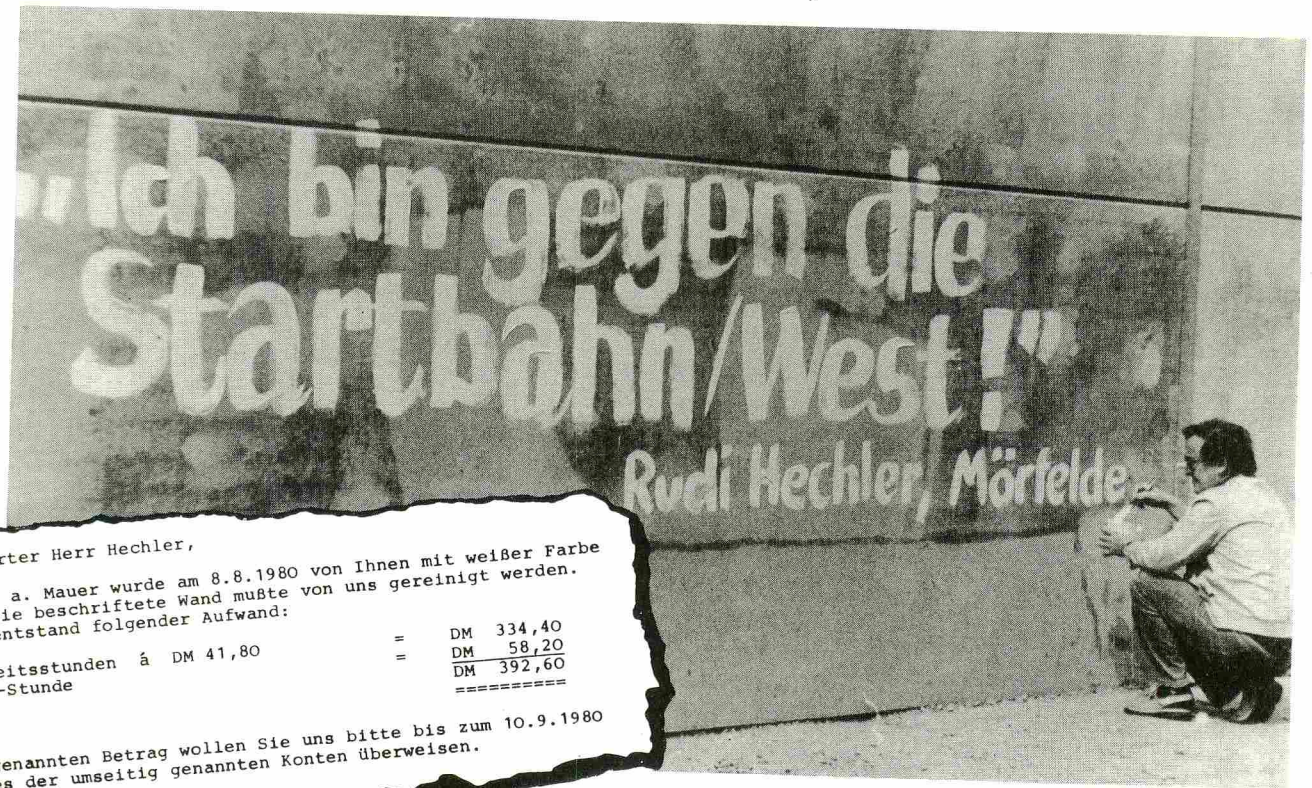


Stadtzeitung der  
Deutschen  
Kommunistischen  
Partei

Mörfelden  
August 1980



# blickpunkt EXTRA



Sehr geehrter Herr Hechler,

unsere o. a. Mauer wurde am 8.8.1980 von Ihnen mit weißer Farbe bemalt. Die beschriftete Wand mußte von uns gereinigt werden. Dadurch entstand folgender Aufwand:

8 Arbeitsstunden á DM 41,80  
1 LKW-Stunde

= DM 334,40  
= DM 58,20  
= DM 392,60  
=====

Den vorgenannten Betrag wollen Sie uns bitte bis zum 10.9.1980 auf eines der umseitig genannten Konten überweisen.

Während der Bußgeldbescheid wegen „Sachbeschädigung“ noch ansteht, will die FAG immerhin bereits 392,60 DM für die Mauerreinigung, 41,80 DM werden dabei für eine Arbeiterstunde angesetzt.

Die Angehörigen der Flughafenfeuerwehr sollten sich bei ihren Lohnforderungen demnächst an den FAG-Angaben orientieren.

„Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie?  
Was ist ein Einbruch in eine Bank  
gegen die Gründung einer Bank?“

B. Brecht, „Dreigroschenoper“

Was ist das Bemalen einer Mauer  
gegen die Zerstörung einer Landschaft?

„ICH BIN GEGEN DIE START-  
BAHN/WEST!“

Mit dieser öffentlichen Malaktion protestiere ich gegen die Unverschämtheit, diese Mauer als schützenswertes privates Eigentum zu bezeichnen, während man gleichzeitig plant, unseren Wald, das öffentliche Eigentum, zu enteignen.

Mit dieser persönlichen Aktion protestiere ich gegen den Masseneinsatz der Polizei zum Schutz einer Mauer. Richtig wäre, wenn die Polizei zum Schutz des Waldes kommandiert würde.

Die Unversehrtheit des Waldes, der für die Gesundheit der Kinder, der Mütter, der Alten und der Jungen notwendig ist, ist wichtiger als die Unversehrtheit einer kalten Betonmauer, die man gebaut hat, um die Stätte des Profits zu verdecken.

Mit dieser Aktion soll ein weiteres sichtbares Zeichen des Widerstandes gesetzt werden. Ich hoffe, daß sich viele Bürger anschließen. Die große Bedrohung unserer Heimat wird zunehmend größere Anstrengungen erfordern. Die Größe der Gefahr rechtfertigt zunehmenden persönlichen Ungehorsam. Wo Unrecht herrscht wird Widerstand zur Pflicht.

Rudi Hechler  
Hochstr. 22  
Mörfelden  
Tel. 06105 / 22 362

Diese Erklärung  
übergab Rudi Hechler  
nach seiner Malaktion  
der Presse.





... .. *ich arbeite halt da!*"

*Es war schon eine interessante Aktion, als Rudi Hechler seinen persönlichen Protest an die Flughafenmauer schrieb. Zehn Polizisten und ein paar „Zivile“ waren voll damit beschäftigt, die „Sache aufzunehmen“ und ein paar „Grenzschützer“, mit rotem Barett auf dem Kopf, schauten auch einmal vorbei.*

*Neben ihrer Dienstbeschäftigung diskutierten die Polizisten auch mit der Presse. Dabei war sehr aufschlußreich, daß sie ausschließlich die FAG-Argumentation vertraten. Darauf angesprochen, meinte einer treuherzig: „... .. ich arbeite halt da!“ Man sollte den „Gesetzhütern“ sagen, daß sie von unseren Steuergroschen bezahlte hessische Polizisten*

*sind und keine „FAG-Sheriffs“. Angesichts der bevorstehenden härteren Auseinandersetzungen scheint dies besonders wichtig.*

*Wir, die wir seit Jahren gemeinsam gegen die geplante Naturzerstörung kämpfen, wissen natürlich: Malaktionen an dieser Mauer verhindern noch keine Startbahn. Aber auch hier könnte ein neues großes Zeichen des Widerstandes gesetzt werden. Warum sollte man die Flughafenmauer nicht zur Klagemauer machen? Zur Anklagemauer! Es gibt genug Farbe und große Filzschreiber – und es gibt genügend Bürger, die den Bekennermut haben zu schreiben: „Ich bin gegen die Startbahn-West!“*

## Morgen ist der 1. September...

... ein Jahrestag, Antikriegstag! Am 1. September 1939, vor 41 Jahren, begann der Zweite Weltkrieg, ein Krieg, der die meisten Opfer aller Kriege forderte. Morgen denkt man in aller Welt an diesen Tag. In unserem Land, von Kiel bis München, treten morgen Gewerkschaften und Bürgerinitiativen für Frieden und Abrüstung ein. Sie wenden sich gegen das Wettrüsten. Sie kämpfen gegen die Stationierung neuer US-Raketen in unserem Land. Sie sagen: "Die Sicherheit und das Überleben der europäischen Völker wird gefährdet, wenn mit der Stationierung neuer US-Raketen die Möglichkeit eines auf Europa begrenzten Atomkrieges einkalkuliert wird."

Was hat das alles mit unserer heutigen Demonstration gegen die Startbahn/West zu tun?

Auf dem Flughafen Rhein-Main sind 363 Hektar von den Amerikanern beschlagnahmt. Bis zu 12 Prozent des Verkehrsaufkommens entsteht durch diese US-Basis. Hier landet täglich die "Galaxy", das größte Flugzeug der Welt, mit einem Lärmpegel der an die "Concorde" heranreicht. Hier wurde Nachschub für den schmutzigen Krieg in Vietnam verladen, hier stand eine der wüstenfarbenen Hercules-Maschinen, die bei Carters Iran-Abenteuer verwendet wurden und wer weiß, was dort noch so alles geschieht. Die US-Air-Base und das 2.000 Meter entfernte US-ABC-Waffen-Depot im Oberwald sind eine akute Gefahr für unsere Sicherheit. Jetzt konnte man lesen, daß hier vom 28. August bis zum 12. September 1980 Manöver stattfinden. Es werden dazu eigens Soldaten aus den USA eingeflogen. Der Sinn der Kriegsausübung ist laut US-Armee die "Platzverteidigung". Woher der Angriff kommt, wer der Angreifer ist, wollte man nicht sagen. Kein Wunder. Im Ernstfall kann man mit 250 Offizieren und Soldaten die Air-Base sowieso nicht verteidigen. Es drängt sich die Frage auf: Gegen wen wird jetzt geübt? Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß dies eine Einschüchterungsaktion gegen die Bürgerinitiativen gegen die Flughafenerweiterung und andere Startbahn-Gegner sein soll. Die Forderung "Weg mit der US-Air-Base" stellt sich ein weiteres Mal als richtig heraus. Im Rhein-Main-Gebiet gingen nach Angaben der Forstämter seit 1945 bereits 197 Hektar Wald für militärische Anlagen verloren. Dem Flughafen wurden seit 1945 1.103 Hektar geopfert. Damit muß jetzt endlich Schluß sein!

Es ist höchste Zeit, daß der Militärbetrieb vom Zivilflughafen abgezogen wird. Dies wäre ein echter Beitrag für den Frieden, auf dem Flughafen gäbe es mehr Platz, der Luftraum würde entlastet und es gäbe weniger Grund über eine dritte Startbahn überhaupt nachzudenken.